

## Bestimmung aller algebraischen Komitanten des symmetrischen Übertragungsparameters

von I. MAKAI (Debrecen)

In komitantentheoretischen Untersuchungen der kovarianten Ableitung der geometrischen Objekte spielt die Bestimmung gewisser algebraischen Komitanten eines symmetrischen Übertragungsparameters  $\Gamma_{jk}^i$ , das sich bei einer zulässigen Transformation

$$(1) \quad \bar{x}^i = \bar{x}^i(x^j), \quad \det \left( \frac{\partial \bar{x}^j}{\partial x^j} \right) \neq 0$$

der Koordinaten des Raumes  $X_n$  nach

$$(2) \quad \begin{aligned} \bar{\Gamma}_{jk}^i &= \bar{A}_p^i A_j^q A_k^r \Gamma_{qr}^p + \bar{A}_p^i A_{jk}^p \\ \left( \bar{A}_j^i &\text{ at } \frac{\partial \bar{x}^i}{\partial x^j}, A_j^i \text{ at } \frac{\partial x^i}{\partial \bar{x}^j}, A_{jk}^i = \frac{\partial^2 x^i}{\partial \bar{x}^j \partial \bar{x}^k} \right) \end{aligned}$$

transformiert, eine wichtige Rolle. Wir werden in dieser Arbeit *alle algebraische Komitanten von  $\Gamma_{jk}^i$*  bestimmen. Es gilt nämlich der folgende

**SATZ.** *Ist  $\Omega_A$  ( $A = 1, \dots, N$ ) eine algebraische Komitante des Übertragungsparameters  $\Gamma_{jk}^i = \Gamma_{(jk)}^i$ , und  $\Omega_A$  erweist sich gleichzeitig ein Objekt zweiter Klasse mit Transformationsformel*

$$(3) \quad \bar{\Omega}_A = F_A(\Omega_B; A_j^i; A_{jk}^i),$$

so muß  $\Omega_A$  die Gestalt

$$(4) \quad \Omega_A = F_A(\omega_B; \delta_j^i; \Gamma_{jk}^i)$$

haben, wo die Skalare  $\omega_B$  ( $B = 1, \dots, N$ ) in allen Punkte von  $X_n$  die Bedingungen

$$(5) \quad \omega_A = F_A(\omega_B; A_j^i; 0) \quad (A = 1, \dots, N)$$

erfüllen sollen. Umgekehrt, wenn  $F_A(\Omega_B; X_j^i; X_{jk}^i)$  ein solches Funktionensystem ist, das die Identitäten

$$(6) \quad F_A(F_B(\Omega_C; X_j^i; X_{jk}^i); Y_j^i; Y_{jk}^i) = F_A(\Omega_B; X_p^i Y_j^p; X_{pq}^i Y_j^p Y_k^q + X_p^i Y_{jk}^p),$$

$$(*) \quad (\det(X_p^i Y_j^p) \neq 0; X_{jk}^i = X_{(jk)}^i; Y_{jk}^i = Y_{(jk)}^i),$$

$$(7) \quad F_A(\Omega_B; \delta_j^i; 0) = \Omega_A$$

erfüllt, und (5) gilt für die Skalare  $\omega_A$  in allen Punkten von  $X_n$ , dann stellt (4) ein Objekt mit Transformationsformel (3) dar. Ist (5) widerspruchsvoll, so gibt es keine algebraische Komitante von  $\Gamma_{jk}^i$  mit Transformationsformel (3).

Beweis. Wenn  $\Omega_A$  ein Objekt mit der Transformationsformel (3) ist, so müßen die Funktionen  $F_A$  für alle Objektenwerte  $\Omega_A$  und für alle Werte  $X_j^i, Y_j^i, X_{jk}^i, Y_{jk}^i$ , die die Relationen (\*) genügen, die Identitäten (6), (7) erfüllen (vgl. [1], S. 12, (15), (16)). Mit Hilfe der Substitutionen

$$X_j^i = \delta_j^i, \quad Y_j^i = \delta_j^i$$

bzw.

$$Y_j^i = \delta_j^i, \quad X_{jk}^i = 0$$

bzw.

$$X_j^i = \delta_j^i, \quad Y_{jk}^i = 0$$

bzw.

$$Y_j^i = \delta_j^i$$

folgt es aus (6)

$$(8) \quad F_A(\Omega_B; X_{jk}^i + Y_{jk}^i) = F_A(F_B(\Omega_C; X_{jk}^i); Y_{jk}^i)$$

bzw.

$$(9) \quad F_A(F_B(\Omega_C; X_j^i); Y_{jk}^i) = F_A(\Omega_B; X_j^i; X_p^i Y_{jk}^p),$$

also

$$(10) \quad F_A(\Omega_B; X_j^i; X_{jk}^i) = F_A(F_B(\Omega_C; X_j^i); \bar{X}_p^i X_{jk}^p)$$

(( $\bar{X}_j^i$ )  $\stackrel{\text{df}}{=} (X_j^i)^{-1}$ ) bzw.

$$F_A(F_B(\Omega_C; X_{jk}^i); Y_j^i) = F_A(\Omega_B; Y_j^i; X_{pq}^i Y_j^p Y_k^q),$$

also

$$(11) \quad F_A(\Omega_B; X_j^i; X_{jk}^i) = F_A(F_B(\Omega_C; X_{pq}^i \bar{X}_j^p \bar{X}_k^q); X_j^i)$$

bzw.

$$(12) \quad F_A(F_B(\Omega_C; X_j^i; X_{jk}^i); Y_{jk}^i) = F_A(\Omega_B; X_j^i; X_{jk}^i + X_p^i Y_{jk}^p),$$

wo  $F_{1A}, F_{2A}$  nach

$$F_{1A}(\Omega_B; X_j^i) \stackrel{\text{df}}{=} F_A(\Omega_B; X_j^i; 0); \quad F_{2A}(\Omega_B; X_{jk}^i) \stackrel{\text{df}}{=} F_A(\Omega_B; \delta_j^i; X_{jk}^i).$$

definiert sind.

Nach der Voraussetzung unseres Satzes soll  $\Omega_A$  eine algebraische Komitante des Übertragungsparameters  $\Gamma_{jk}^i$  sein

$$(13) \quad \Omega_A = \varphi_A(\Gamma_{jk}^i).$$

Die Beziehung (13) ist gegenüber (1) invariant

$$(14) \quad \varphi_A(\bar{\Gamma}_{jk}^i) = F_A(\varphi_B(\Gamma_{jk}^i); A_j^i; A_{jk}^i).$$

Die Identitäten (14) liefern in einem fixen Punkt  $\omega$  von  $X_n$  ein Funktio-  
nalgleichungssystem mit „freien“ Parametern  $A_j^i, A_{jk}^i$  ( $\det(A_j^i) \neq 0$ ;  
 $A_{jk}^i = A_{(jk)}^i$ ) bezüglich des Funktionensystems  $\varphi_A$ . Wählen wir die Werte  
 $A_j^i, A_{jk}^i$  in (14) nach

$$A_j^i = \delta_j^i, A_{jk}^i = -\Gamma_{jk}^i,$$

so bekommen wir

$$\omega_A = \mathbb{F}_2^A(\varphi_B(\Gamma_{jk}^i); -\Gamma_{jk}^i) \quad (\omega_A \stackrel{\text{df}}{=} \varphi_A(0)),$$

bzw., wegen (8) und (7),

$$(15) \quad \varphi_A(\Gamma_{jk}^i) = \mathbb{F}_2^A(\omega_B; \Gamma_{jk}^i).$$

Setzen wir diese Gestalt von  $\varphi_A$  in (14) ein, dann ergibt sich

$$(16) \quad \mathbb{F}_2^A(\omega_B; \bar{\Gamma}_{jk}^i) = \mathbb{F}_A\left(\mathbb{F}_2^B(\omega_C; \Gamma_{jk}^i); A_j^i; A_{jk}^i\right).$$

Wir werden beweisen, daß (16) dann und nur dann eine Identität  
ist, wenn die Konstanten  $\omega_A (= \omega_A(\omega))$  die Gleichheiten (5) befriedigen.

Man kann an der rechten Seite von (16) stehenden Ausdruck folgen-  
dermaßen umformen:

$$\begin{aligned} \mathbb{F}_A\left(\mathbb{F}_2^B(\omega_C; \Gamma_{jk}^i); A_j^i; A_{jk}^i\right) &\stackrel{(10)}{=} \mathbb{F}_2^A\left(\mathbb{F}_1^B(\mathbb{F}_2^C(\omega_D; \Gamma_{jk}^i); A_j^i); \bar{A}_p^i A_{jk}^p\right) \\ &\stackrel{(11)}{=} \mathbb{F}_2^A\left(\mathbb{F}_B(\omega_C; A_j^i; \Gamma_{pq}^i A_j^p A_k^q); \bar{A}_p^i A_{jk}^p\right) \\ &\stackrel{(12)}{=} \mathbb{F}_A(\omega_B; A_j^i; A_p^i \bar{\Gamma}_{jk}^p) \\ &\stackrel{(9)}{=} \mathbb{F}_2^A\left(\mathbb{F}_1^B(\omega_C; A_j^i); \bar{\Gamma}_{jk}^i\right). \end{aligned}$$

Wir sehen, daß (16) mit

$$(17) \quad \mathbb{F}_2^A(\omega_B; \bar{\Gamma}_{jk}^i) = \mathbb{F}_2^A\left(\mathbb{F}_1^B(\omega_C; A_j^i); \bar{\Gamma}_{jk}^i\right)$$

äquivalent ist. Mit Hilfe von (8) und (7) kann man sich von der Äquivalenz  
des (17) und (5) leicht überzeugen, damit haben wir alle unsere Behauptun-  
gen bewiesen.

Folgerungen.

(a) Im Falle, in dem das Objekt  $\Omega_A$  eine lineare Transformations-  
formel besitzt

$$\bar{\Omega}_A = \mathbb{F}_A^B(A_j^i; A_{jk}^i) \Omega_B + G_A(A_j^i; A_{jk}^i),$$

geht (4) bzw. (5) in

$$(18) \quad \Omega_A = \mathbb{F}_A^B(\delta_j^i, \Gamma_{jk}^i) \omega_B + G_A(\delta_j^i; \Gamma_{jk}^i)$$

bzw.

$$(19) \quad [\mathbb{F}_A^B(A_j^i; 0) - \delta_A^B] \omega_B + G_A(A_j^i; 0) = 0$$

über (s. [3], Satz 6).

(b) Üblicherweise bestimmt

$$\Gamma_i \stackrel{\text{df}}{=} \Gamma_{ki}^k$$

die kovariante Ableitung der (gewöhnlichen und Weylschen) Dichten. Für das Objekt  $\Gamma_i$  gilt das folgende Transformationsgesetz

$$\bar{\Gamma}_i = A_i^j (\Gamma_j - (\ln |\Delta|)_{,j}) \\ \left( \Delta \stackrel{\text{df}}{=} \det(\bar{A}_j^i), \quad ,j \stackrel{\text{df}}{=} \frac{\partial}{\partial x^j} \right).$$

Umgekehrt, ist  $\Gamma_i$  eine algebraische Komitante von  $\Gamma_{ki}^j$ , so geht (18) bzw. (19) wegen

$$A_i^j (\ln |\Delta|)_{,j} = \text{sgn } \Delta \cdot \bar{A}_{ki}^k$$

(vgl. [6], Ex. II 2, 1) in

$$\Gamma_i = \omega_i + \Gamma_i^0$$

bzw.

$$(A_i^j - \delta_i^j) \omega_j = 0$$

über. Diese letzte ist in einem fixen Punkt von  $X_n$  dann und nur dann eine Identität, wenn  $\omega_j = 0$  ( $j = 1, \dots, n$ ) gilt, und wir bekommen

$$\Gamma_i = \Gamma_i^0.$$

(Bezüglich der axiomatischen Untersuchung der kovarianten Ableitungen von Dichten s. [2].)

(c) Herr A. Moór hat in [5] alle solche algebraische Komitanten  $\Pi_{jk}^i$  eines symmetrischen Übertragungsparameters  $\Gamma_{jk}^i$  bestimmt, welche ein Projektivzusammenhang ist

$$\bar{\Pi}_{jk}^i = \bar{A}_p^i A_j^q A_k^r \Pi_{qr}^p + \bar{A}_p^i A_{jk}^p - \frac{1}{n+1} (\delta_j^i \bar{A}_l^m A^l_{mk} + \delta_k^i \bar{A}_l^m A^l_{mj}).$$

Wir können auch dieses Ergebnis von A. Moór aus unserem Satz herleiten: nach der Folgerung (a) muß  $\Pi_{jk}^i$  die Gestalt

$$\Pi_{jk}^i = \omega_{jk}^i + \Pi_{jk}^i^0$$

haben, wo  $\Pi_{jk}^i^0$  nach

$$\Pi_{jk}^i \stackrel{\text{df}}{=} \Gamma_{jk}^i - \frac{2}{n+1} \delta_{(j}^i \Gamma_{k)m}^m$$

definiert ist, und  $\omega_{jk}^i$  genügt in einem beliebigen Punkt  $x$  von  $X_n$  (dem  $\Pi_{jk}^i^0$  entsprechend) die Identitäten

$$(20) \quad (\bar{A}_p^i A_j^q A_k^r - \delta_{pjk}^{iqr}) \omega_{qr}^p = 0.$$

Aus (20) können wir z. B. mit Einsetzen

$$A_j^i = 2 \delta_j^i$$

einsehen, daß  $\omega_{jk}^i$  verschwindet und  $\Pi_{jk}^i$  wird nach

$$\Pi_{jk}^i = \Pi_{jk}^i$$

dargestellt (s. A. Moór [5], Satz 1).

(d) Für Tensorfelder von Valenz  $(p, q)$ ,  $p \neq q$  ist es bekannt (s. A. Moór [4], Korollar des Satzes 3), daß sie dann und nur dann eine Komitante eines symmetrischen Übertragungsparameters sein können, wenn sie verschwinden. Dieses Resultat ergibt sich aus der Folgerung (a) folgendermaßen: Ist  $T_{j_1 \dots j_q}^{i_1 \dots i_p}$ ,  $p \neq q$ , eine Komitante von  $\Gamma_{jk}^i$ , so geht (18) bzw. (19) in

$$(21) \quad T_{j_1 \dots j_q}^{i_1 \dots i_p} = \omega_{j_1 \dots j_q}^{i_1 \dots i_p}$$

bzw.

$$(22) \quad (\bar{A}_{a_1}^{i_1} \cdot \bar{A}_{a_p}^{i_p} A_{j_1}^{b_1} \cdot A_{j_q}^{b_q} - \delta_{a_1 \dots a_p j_1 \dots j_q}^{i_1 \dots i_p b_1 \dots b_q}) \omega_{b_1 \dots b_q}^{a_1 \dots a_p} = 0$$

über. Aus (22) folgt

$$\omega_{(b)}^{(a)} = 0 \quad (1)$$

und wir erhalten aus (21) das zitierte Ergebnis

$$T_{j_1 \dots j_q}^{i_1 \dots i_p} = 0.$$

(e) Es sei  $L_{jk}^i$  ein (in  $j, k$  nicht unbedingt symmetrisches) Objekt mit dem Transformationsgesetz (2), das eine algebraische Komitante von  $\Gamma_{jk}^i$  ist. Mit der Definition

$$T_{jk}^i \stackrel{\text{df}}{=} L_{[jk]}^i \quad \text{bzw.} \quad \Gamma_{jk}^i \stackrel{\text{df}}{=} L_{(jk)}^i$$

erweist sich  $T_{jk}^i$  bzw.  $\Gamma_{jk}^i$  ein Tensor bzw. wieder ein Objekt mit der Transformationsformel (2). Bezüglich des  $\Gamma_{jk}^i$  liefert die Folgerung (a) die Darstellung

$$\Gamma_{jk}^i = \Gamma_{jk}^i,$$

gleichzeitig ergibt sich (wegen der Folgerung (d))

$$T_{jk}^i = 0.$$

Wir gewannen, daß  $L_{jk}^i$  nur in Form

$$L_{jk}^i = \Gamma_{jk}^i$$

eine algebraische Komitante des symmetrischen Übertragungsparameters  $\Gamma_{jk}^i$  sein kann.

(f) Der Ausdruck

$$\gamma_{ab}^{kl} \stackrel{\text{df}}{=} \delta_b^l \Gamma_{ac}^k + \delta_a^k \Gamma_{bc}^l$$

(1) Falls  $p = q$ , könnte auch  $\omega_{(b)}^{(a)} = \delta_{(b)}^{(a)}$  sein.

bestimmt ein tensorieller Zusammenhang für Tensorfelder mit geraden Zeigern in  $X_n$  (vgl. z. B. [7]). Sein Transformationsgesetz ist

$$(23) \quad \bar{\gamma}_{ab}{}^{kl}{}_c = A_a^p A_b^q \bar{A}_r^k \bar{A}_s^l A_o^t \gamma_{pq}{}^{rs}{}_t + \bar{A}_m^k A_{ac}^m \delta_b^l + \bar{A}_m^l A_{ba}^m \delta_a^k.$$

Nehmen wir jetzt an, daß  $\gamma_{ab}{}^{kl}{}_c$  eine algebraische Komitante von  $\Gamma_{jk}^i$ , so folgen

$$\gamma_{ab}{}^{kl}{}_c = \omega_{ab}{}^{kl}{}_c + \gamma_{ab}{}^{kl}{}_c,$$

$$(A_a^p A_b^q \bar{A}_r^k \bar{A}_s^l A_c^t - \delta_{abrc}^{pqkl}) \omega_{pq}{}^{rs}{}_t = 0$$

aus (23) und aus der Folgerung (a). Die letzte Identität besteht nur im Falle  $\omega_{ab}{}^{kl}{}_t = 0$  und wir gewinnen für  $\gamma_{ab}{}^{kl}{}_c$  die Darstellung

$$\gamma_{ab}{}^{kl}{}_c = \gamma_{ab}{}^{kl}{}_c.$$

(g) Im Falle  $n = 2$  setzen wir schließlich voraus, daß  $\Omega = \varphi(\Gamma_{jk}^i)$  ein Pensovskes Objekt (s. z. B. [1], S. 14., Beispiel 7.) ist

$$\bar{\Omega} = \frac{\bar{A}_1^1 + \bar{A}_2^1 \Omega}{\bar{A}_1^2 + \bar{A}_2^2 \Omega}.$$

Aus (4) folgt

$$\Omega = 1/\omega.$$

$\omega$  erfüllt nach (5) in einem beliebigen fixen Punkt  $\varphi$  von  $X_n$  die Identität

$$\omega = \frac{\bar{A}_1^1 + \bar{A}_2^1 \omega}{\bar{A}_1^2 + \bar{A}_2^2 \omega} \quad \left( \begin{vmatrix} \bar{A}_1^1 & \bar{A}_2^1 \\ \bar{A}_1^2 & \bar{A}_2^2 \end{vmatrix} \neq 0 \right),$$

d. h.

$$(24) \quad \bar{A}_2^2 \omega^2 + (\bar{A}_1^2 - \bar{A}_2^2) \omega - \bar{A}_1^1 = 0.$$

In (24) kann man die Werte  $\bar{A}_1^1, \bar{A}_2^1, \bar{A}_1^2, \bar{A}_2^2$  (abgesehen von der Forderung  $\bar{A}_1^1 \bar{A}_2^2 - \bar{A}_2^1 \bar{A}_1^2 \neq 0$ ) nach Belieben wählen, folglich ist (24) widerspruchsvoll. Wir können daher festlegen, daß ein Pensovskes Objekt keine Komitante eines symmetrischen Übertragungsparameters sein kann.

Wir bemerken, daß unserer Satz (mit seinem Beweis) auch in Linien-elementenräumen oder auch in allgemeineren Stützelementenräumen (z. B. Kawaguchischen Räumen), in den die Richtungskordinanten der Stützelementen tensorielle oder tensordichtenartige sind, gültig ist.

#### Literaturverzeichnis

- [1] J. Aczél und St. Gołąb, *Funktionalgleichungen der Theorie der geometrischen Objekte*, Warszawa 1960.  
 [2] M. Kucharzewski, *Kovariante Ableitung der Skalare und Dichten*, Prace Mat. (1959), p. 61-70.

- [3] I. Makai, *Differentialkomitanten in verschiedenen differential-geometrischen Räumen*, Dissertation, Debrecen 1970 (ungarisch).
- [4] A. Moór, *Über Tensoren, die aus angegebenen geometrischen Objekten gebildet sind*, Publ. Math., Debrecen, 6 (1959), p. 15-25.
- [5] — *Über projektive geometrische Invarianten*, Publ. Math., Debrecen, 8 (1961), p. 350-359.
- [6] J. A. Schouten, *Ricci-Calculus*, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1954.
- [7] L. Tamássy, *Über den Affinzusammenhang von, zu Tangentialräumen gehörenden Produktäumen*, Acta Math. Acad. Sci. Hung. XI (1960), p. 65-82.

*Reçu par la Rédaction le 21. 9. 1970*

---